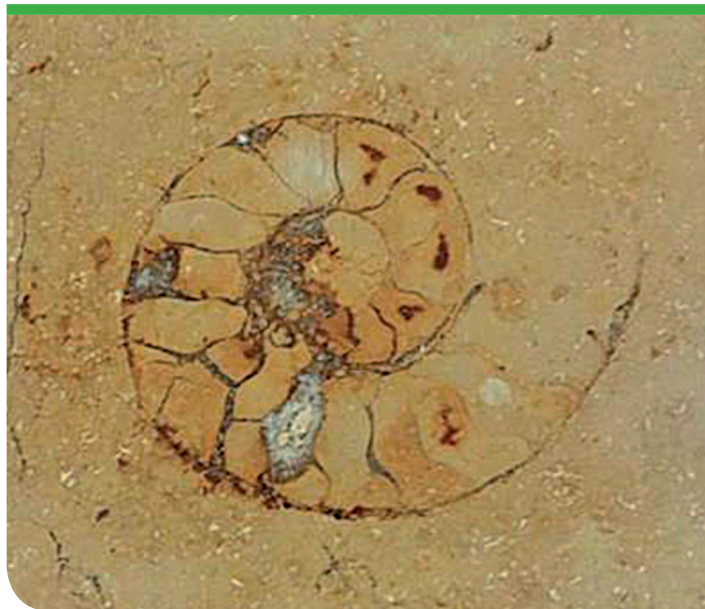




Paracelsus News

Kliniken Bad Essen



150 Millionen Jahre alte Schätze

Wiehengebirgsklinik. Im Fußboden der Klinik hat ein Patient fossile Sehenswürdigkeiten entdeckt.

Nach internationaler Übereinkunft (ICD 10) gehört es zu den Merkmalen der Suchterkrankung, dass Betroffene zunehmend andere Vergnügungen oder Interessen zugunsten des Suchtmittelkonsums vernachlässigen. Entsprechend empfinden die Patienten häufig als einen der wichtigsten Erfolge der Entwöhnungsbehandlung, dass sie nicht nur mit offenen Augen durch den Tag gehen, sondern ihre Umwelt wieder mit allen Sinnen wahr-

nehmen und sich für die vielfältigen Dinge und Aktivitäten interessieren, die das Leben bereichern.

Ein gutes Beispiel dafür bot der Patient Peter Richter, der im Frühjahr eine dreizehnwöchige Rehabilitationsmaßnahme in der Wiehengebirgsklinik absolvierte. Bei seinen täglichen Wegen durch die Gänge und Treppen der Klinik entdeckte er im Boden unter seinen Füßen zahlreiche fossile Einschlüsse. Was die Patienten und Mitarbei-

In dem Jura-Marmor, der in der Wiehengebirgs-Klinik verbaut ist, finden sich solche fossile Lebewesen.

ter der Klinik bis dahin zwar gesehen, aber nicht wirklich »wahrgenommen« hatten, untersuchte er genauer. Das verblüffende Ergebnis seiner Nachforschungen: In der Wiehengebirgsklinik wurde Jura-Marmor verbaut, der vor etwa 150 Millionen Jahren in der Region Altmühltal entstanden ist. Während dieser Zeit waren weite Teile Deutschlands unter Wasser. Es lagerten sich kalkige Bestandteile von Lebewesen ab, die heute als Fossilien zeigen, welche Lebewesen es zu jener Zeit gab, als sich das Gestein gebildet hat: Meeresbewohner wie Muscheln, Schnecken, Ammoniten, Korallen, Seeigel, Schwämme, Fische, selten auch Zähne und Knochenreste von größeren Lebewesen wie Meeresskrodilien oder Sauriern.

Hinschauen und wahrnehmen

Peter Richter erstellte eine Fotodokumentation, die in der Klinik ausgestellt wurde, und erläuterte seine Kenntnisse den erstaunten Zuhörern in einem Vortrag. Wieder einmal wurden den Patienten und auch den Mitarbeitern die Augen geöffnet für die kleinen Sensationen, die man im geschäftigen Alltag zwar sieht, aber achtlos daran vorübergeht und sie nicht wirklich wahrnimmt.

Editorial

Dr. Caspar Sieveking

Ärztlicher Leiter
der Wiehengebirgsklinik
Bad Essen



Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Recht wird von Rentenversicherungen darauf insistiert, dass die berufliche Wiedereingliederung ein wichtiges Ziel der Rehabilitation ist. Umgekehrt verbessert die berufliche Wiedereingliederung gerade bei psychosomatischen und Suchtkrankheiten die Prognose dieser Leiden. Diese Zielsetzung kann allerdings nur erreicht werden, wenn die Rehabilitation und die sozialmedizinische Beurteilung nicht nur die zur Einweisung führende Krankheit im Blick hat, sondern unter der ganzheitlichen Sichtweise der internationalen Klassifikation der Funktionsstörungen (ICF) erfolgt. Hierfür muss den Kliniken jedoch auch die Möglichkeit gegeben werden.

Die Tendenz, die Behandlungszeiten immer weiter zu verkürzen und die Leistungen auf die Behandlung des Einweisungsleidens zu begrenzen, verschlechtert die Aussicht auf eine erfolgreiche berufliche Wiedereingliederung. Das ist Sparen an der falschen Stelle. Viele wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Ausgaben für eine umfassende Rehabilitation sich für die Patienten, die Krankenkassen und die Rentenversicherungen lohnen.

Ihr

Neuer Sozialraum

Wiehengebirgsklinik. Nach umfassender Renovierung wurde in der Klinik ein neuer Sozialraum fertiggestellt, in dem sich die Mitarbeiter in Arbeitspausen zusammenfinden können. Die Eröffnung fand mit der Verabschiedung der leitenden Therapeutin Ingeborg Stein statt.

AG West zu Besuch

Berghofklinik. Die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (AG West) traf sich zu einem gemeinsamen Arbeitessen in der Klinik. Es wurden Neuigkeiten und Erfahrungen ausgetauscht. Thema waren auch Folgen der Gesundheitspolitik für suchtkranke Menschen.

Gesundheit im Netz

Online-Befragung. Die Paracelsus-Kliniken Deutschland haben sich an einer Online-Befragung zur »Gesundheit im Internet« beteiligt. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit stand, wie Patienten das Internet nutzen. Die Ergebnisse werden in Kürze erwartet.

Personalia



Karin Ratmann (r.) und Nicole Otte
Pflegedienstleiterin Karin Ratmann wurde im Rahmen einer Feierstunde nach 22 Jahren engagierter Mitarbeit in der Berghofklinik in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Ärztliche Direktor Dr. Peter Subkowski überreichte einen Blumenstrauß und dankte für die engagierte Zusammenarbeit. Karin Ratmann freute sich über ein von den Kolleginnen und Kollegen zusammengestelltes Erinnerungsalbum mit Texten und Fotos. Nachfolgerin ist Nicole Otte, Krankenschwester und Sozialarbeiterin und -pädagogin. Sie kennt sich bestens aus, da sie auch schon seit acht Jahren in der Berghofklinik im Pflegebereich tätig ist.



Wilfried Gleitze
Der ehemalige Erste Direktor und Vorsitzende der Geschäftsführung der Landes-

versicherungsanstalt (LVA) Westfalen und Vorsitzende des erweiterten Direktoriums der Deutschen Rentenversicherung Bund wurde in der Aufsichtsratssitzung am 4. März zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA gewählt. Wilfried Gleitze ist bereits seit Januar 2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Paracelsus-Kliniken.



Dr. Andreas Krusch

Am 1. April hat der promovierte Mediziner und Gesundheitsökonom seine Tätigkeit als Regionaldirektor in der Konzernzentrale in Osnabrück aufgenommen. Zuvor war er Geschäftsführer bei der Capio Deutschland Klinik GmbH.

Kooperation mit Polizei zu psychischer Belastung

Gesundheitsmanagement. In der Wittekindklinik werden Führungskräfte aus Osnabrück geschult.

Psychische Belastungen bei der Polizei nehmen zu. Deshalb will die Polizeidirektion Osnabrück jetzt im Rahmen ihres Gesundheitsmanage-

gesund zu erhalten, Fehlzeiten zu reduzieren und angemessene Strategien im Umgang mit Erkrankten zu entwickeln. Mit den Schulungen



Es kann losgehen (v.l.): Gesundheitsmanager Wolfgang Weikert, VD Klaus Bogler, Anne Weikert (Wittekindklinik), Polizeipräsident Bernhard Witthaut, Suchtberater Reinhard Rabenhorst und Ärztlicher Direktor Dr. Peter Subkowski.

ments rund 300 Führungskräfte darin schulen, psychische Auffälligkeiten der Kolleginnen und Kollegen zu erkennen, damit ihnen geholfen werden kann. »Die Polizeidirektion Osnabrück-Emsland ist damit eine der ersten in Deutschland, die diesen Schritt geht«, sagte Polizeipräsident Bernd Witthaut bei einem Besuch in der Wittekindklinik Bad Essen, wo die Schulungen stattfinden. Ziel sei es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leistungsfähig und

wurde die Firma Weikert-Gesundheitsmanagement beauftragt. Der Startschuss ist im April, so Diplom-Pädagoge Wolfgang Weikert.

Die Paracelsus-Kliniken erweitern gleichzeitig ihr in der Berghofklinik bereits seit vielen Jahren erfolgreich laufendes polizeispezifisches Angebot. Auch in der Wittekindklinik wird zurzeit ein polizeispezifisches Konzept für psychosomatisch erkrankte Polizeibedienstete erarbeitet.

ParacelsusBlog im April gestartet

Kommunikation. Die Paracelsus-Kliniken haben seit Anfang April ihre Homepage um einen Blog ergänzt. Wissenswertes rund um Medizin und Gesundheit – von Fragen aus dem Alltag bis zu Berichten über ungewöhnliche medizinische Phänomene – finden hier



Der neue ParacelsusBlog liefert den Nutzern Wissenswertes aus Gesundheit und Medizin.

ihren Platz. Wussten Sie etwa, dass Husten viele verschiedene Ursachen haben kann? Ärzte aus den Kliniken stehen zu den verschiedenen Themen als Experten zur Verfügung und erklären Krankheiten und Behandlungsmöglichkeiten. Außerdem neu: eine eigene Facebook-Seite der Paracelsus-Kliniken.

www.paracelsusblog.de und www.facebook.com/paracelsus-kliniken

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Paracelsus-News.

Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

»Turbo-Start in Sachen Gesundheit«

Mit großem Eifer macht sich der neue Gesundheitsminister Hermann Gröhe an die Umsetzung der gesundheitspolitischen Versprechen des Koalitionsvertrages. Zwölf Themenfelder oder Gesetze stehen aktuell auf dem Aktionsplan des Ministeriums. Keine Rede ist in diesen Tagen mehr von der Einführung einer Bürgerversicherung oder Zank um eine vermeintliche Zwei-Klassen-Medizin. Herrscht plötzlich die

heile Welt im Gesundheitswesen? Die Politik profitiert davon, dass die Kassen der GKV prall gefüllt sind. Ein idealer Ausgangspunkt, um Versorgungsstrukturen in der Akutversorgung wie in der Reha und der Versorgung im Alter anzugehen. Auch die Vernetzung steht oben auf der Agenda. Besonders jedoch wird es um Qualität und Innovationsfähigkeit gehen. Dass hier hoch spezialisierte Kliniken eine große

Rolle spielen, sollte auf der Hand liegen. Wichtig ist es nur, die Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb zu schaffen. So wird eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhausversorgung ihre Arbeit aufnehmen. Man kann nur hoffen, dass dann auch das leidige Thema Investitionsfinanzierung, aus dem sich die Länder nur zu oft aus der Verantwortung gezogen haben, zukunftsorientierter behandelt wird.



Thomas Grünert

Chefredakteur und Parlamentskorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network



Medizinisch kompetent, gut organisiert und menschlich engagiert

Patientenzufriedenheit. Neueste Befragungen belegen erneut, dass sich die Patienten in den Paracelsus-Kliniken bestens versorgt fühlen. Das schlägt sich auch in hohen Weiterempfehlungsraten nieder.

Dass die Patientinnen und Patienten mit »ihren Para-Kliniken« äußerst zufrieden sind, zeigt auch die neueste Patientenbefragung im Klinikführer 2013/14 der Techniker Krankenkasse. Gleich fünf Paracelsus-Kliniken erreichten sehr gute Ergebnisse: Osnabrück, Golzheim, Bremen, Langenhagen und Karlsruhe. In einer bundesweiten Anschreibenaktion wurden die Versicherten gefragt, wie zufrieden sie mit ihrer Krankenhausbehandlung waren. Es beteiligten sich bundesweit rund 230.000 Patienten an der Umfrage. Die Versicherten mussten dabei Fragen zu den fünf Qualitätsdimensionen Behandlungserfolg, medizinisch-pflegerische Versorgung, Information und Kommunikation, Organisation und Unterbringung sowie die allgemeine Zufriedenheit beantworten.

Stetige Qualitätsverbesserung zahlt sich aus

Die Paracelsus-Klinik Bremen gehört nach Meinung der Patienten zu den besten Kliniken in Bremen und Bremerhaven. Die allgemeine Patientenzufriedenheit in der Klinik wurde mit 91,5 Prozent überdurchschnittlich gut bewertet. Der Bundesdurchschnitt dagegen lag bei 79,1 Prozent. Auch mit dem Behandlungsergebnis waren die Befragten sehr zufrieden (86,9 Prozent). »Die

Ergebnisse spiegeln unsere stetigen Qualitätsverbesserungen wider«, so Josef Jürgens, Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik Bremen. »Wir freuen uns sehr über das Lob der Versicherten. Die hervorragenden Ergebnisse entsprechen zudem unserem hohen Standard beim Qualitätsmanagement.«

Auch die Paracelsus-Klinik in Langenhagen wurde von den Befragten überdurchschnittlich gut eingestuft. Sie wurde in allen fünf Qualitätsdimensionen besser als der Bundesdurchschnitt bewertet und gehört damit zu den 27 besten Kliniken in Niedersachsen. Die Behandlungsergebnisse der Klinik wurden mit 82,3 Prozent rund fünf Prozentpunkte besser bewertet als im bundesweiten Durchschnitt (77,3 Prozent). Besondere Stärken der Paracelsus-Klinik Osnabrück waren unter anderem die verständlichen Erklärungen durch die Ärzte, die Betreuung durch die Pflegekräfte sowie die Informationen über die Operation. »Es ist toll, wenn man von den Patientinnen und Patienten eine so positive Rückmeldung bekommt und dadurch unsere Arbeit nochmals wertgeschätzt wird«, freut sich der Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik Osnabrück, Dr. Frank Wellmann, über die sehr guten Ergebnisse seiner Klinik. Die Patientinnen und

Patienten der Paracelsus-Klinik Golzheim lobten zudem vor allem die Organisation der Aufnahme, die kurzen Wartezeiten, das Unterhaltungsangebot sowie die Verpflegung. Pflegedirektorin Anne Schröer ist begeistert über die hervorragenden Ergebnisse: »Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen. Sie motivieren uns, auch weiterhin auf Qualität zu setzen.« Besonders die Betreuung durch die Pflegekräfte nannten die Befragten als Stärke der Klinik in Golzheim. In der Paracelsus-Klinik Karlsruhe schätzen die Patientinnen und Patienten besonders die Zeit, die sich die Ärzte für sie nehmen.

Weit über dem Bundesdurchschnitt

Bei einer weiteren Umfrage, dem Krankenhaus-Report der tz München und der BARMER GEK, hat die Paracelsus-Klinik in München hervorragende Ergebnisse erzielt. Insgesamt wurde die Klinik von den Patientinnen und Patienten sehr gut bewertet. Die Qualität sowohl der ärztlichen als auch der pflegerischen Versorgung lag dabei über dem Bundesdurchschnitt. Gelobt wurden vor allem die Sauberkeit und die kurzen Wartezeiten. 89 Prozent der Befragten würden die Klinik demnach weiterempfehlen, der Bundesdurchschnitt lag lediglich bei 82 Prozent.

»Therapieansätze integrieren«

Nachgefragt. In Nachfolge von Ingeborg Stein ist Thilo Wohlgemuth neuer therapeutischer Leiter der Wiehengebirgsklinik. Was sind seine Pläne?



Reibungsloser Wechsel: Thilo Wohlgemuth (l.) folgt Ingeborg Stein nach. Dr. Caspar F. Sieveking verabschiedet die eine und begrüßt den anderen.

Herr Wohlgemuth, Sie haben zum Anfang März die therapeutische Leitung der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik übernommen. Können Sie uns Eckdaten Ihres beruflichen Werdeganges schildern?

Mein Diplom habe ich an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster gemacht. Während mir rasch klar war, dass ich meine Tätigkeit im Bereich der Klinischen Psychologie sehe, war es mehr der Zufall, der meinen beruflichen Weg in die Arbeit mit Suchtkranken führte. Meine Diplomarbeit schrieb ich über Depressivität im Alkoholkonsum, ein Thema, dem ich auch heute immer wieder begegne. Anschließend absolvierte ich eine Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten. Im Juli dieses Jahres bin ich zehn Jahre in der Wiehengebirgsklinik tätig.

Was denken Sie darüber, dass das Konzept der Wiehengebirgsklinik von einem psychoanalytischen Krankheitsverständnis ausgeht, während Sie Verhaltenstherapeut sind?

Ich beobachte seit einigen Jahren, dass es eine zunehmende und gewinnbringende Synthese verschiedener Therapierichtungen gibt. Tatsächlich bin ich kein Freund einer künstlichen Trennung und territorialem Verhalten, das unterschiedliche Therapieformen ausgrenzt. Ich halte es vielmehr für die Stärke unserer Klinik, dass es gelingt, verschiedene Ansätze und auch unterschiedlich ausgebildete Kolleginnen und Kollegen in den eigenen Reihen zu integrieren, um den vielfältigen Bedürfnissen unserer Patienten gerecht werden und individuell und indikationsgeleitet die passende Behandlungsform auswählen zu können.

Zu den speziellen Indikationen gehört in der Klinik die Mitbehandlung komorbider psychischer und somatischer Erkrankungen. Welches Konzept verfolgen Sie? Natürlich gehört zur erfolgreichen Behandlung einer Suchterkrankung auch eine ganzheitliche Behandlung zugrunde liegender und die Sucht bedingender Faktoren. In

Hintergrund. Am 27. Februar 2014 wurde Ingeborg Stein im neu gestalteten Sozialraum der Wiehengebirgsklinik als leitende Psychologin verabschiedet. In ihrer fast 15-jährigen Tätigkeit hat sie sehr wesentlich zur Strukturierung und kompetenten Umsetzung der Behandlungsangebote beigetragen, an der Weiterentwicklung des Therapiekonzeptes mitgewirkt und die Arbeit der Klinik durch vielfältige Impulse geprägt. Für ihre engagierte Tätigkeit dankt ihr die Klinikleitung sehr herzlich.

den letzten Jahren habe ich neben meiner Arbeit als Gruppentherapeut in unserer Einrichtung zwei Forschungsprojekte begleitet, deren Manuale in die Behandlung unserer Patienten integriert worden sind. Das ist neben der Gruppe »Sicherheit finden« für die Komorbidität von Posttraumatischer Belastungsstörung und Sucht der Bereich des impliziten Lernens und unbewusster Prozesse im Rückfallgeschehen, die durch ein computergestütztes Neurokontrolltraining (»NKT«) korrigiert werden sollen.

Was bewegt Sie, wenn Sie an Ihre nächsten Aufgaben denken?

Wir befinden uns hier in unserem neuen Sozialraum, der, wie ich finde, sehr geglückt ist. An den Wänden hängen zwei Bilder, die meine Vorgängerin Frau Stein dem Team vermacht hat. Das möchte ich als Analogie sehen und versuchen, bewährte und von Frau Stein sehr erfolgreich etablierte Strukturen zu übernehmen und weitere indikationsgeleitete inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Praktischer Einblick

Berghofklinik. Im Rahmen der nebenamtlichen Ausbildung zum Betrieblichen Sucht- und Sozialberater informierten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Hannover bei einem Praxistag über die Entwöhnungsbehandlung in der Berghofklinik. Das Gespräch mit Patienten bestärkte sie darin, im Rahmen eines gestuften Vorgehens Hilfestellungen für Betroffene anzubieten.

Pflegebereich wird neu gestaltet

Wiehengebirgsklinik. In der Klinik soll der Pflegebereich in den Neubau verlegt werden, um Neuaufnahmen und orthopädische Patienten besser versorgen zu können. Dafür wurde jetzt mit den umfangreichen Bauarbeiten begonnen.

Der Neue kommt

Jahresbericht. Im Mai erscheint der Jahresbericht 2013 der Paracelsus-Kliniken, der umfassend über die Entwicklungen des Unternehmens und seiner Kliniken im Berichtsjahr informiert. Er kann telefonisch unter der Nummer 0541 6692331 oder per E-Mail (info@paracelsus-kliniken.de) in der Konzernzentrale angefordert werden.

Termine

22. Mai 2014
Jahrestagung Gesundheit 2014: »Zukunft gemeinsam gestalten«
 Die Paracelsus-Kliniken sind Hauptsponsor der Tagung **Leverkusen**

14. Juni 2014
Ehemaligentreffen
 Bad Essen, Wiehengebirgsklinik

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Redaktion Bad Essen Paracelsus-Therapiezentrum · Empfterweg 5 · 49152 Bad Essen · Anne Weikert · T 05472 935-156 · anne.weikert@paracelsus-kliniken.de

Druck Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co KG · Gewerbering West 27 · 39240 Calbe (Saale)